

WANN RUFEN SIE DIE 116 117 AN?

Die Faustregel lautet: Handelt es sich um eine Erkrankung, mit der Sie normalerweise einen niedergelassenen Arzt in der Praxis aufsuchen würden, aber die Behandlung aus medizinischen Gründen nicht bis zum nächsten Tag warten kann, dann ist der ärztliche Bereitschaftsdienst zuständig. Dies ist zum Beispiel bei einer Grippe, Fieber oder Erbrechen der Fall.

Noch ein Hinweis: Unter der Telefonnummer 116 117 erreichen Sie den allgemeinärztlichen Bereitschaftsdienst. In einigen Regionen gibt es daneben spezielle weitere Bereitschaftsdienste (beispielsweise augenärztlicher Bereitschaftsdienst). Diese Dienste sind weiterhin unter den bisher bekannten regionalen Telefonnummern erreichbar.

BEI LEBENSBEDROHLICHEN NOTFÄLLEN: 112

Der ärztliche Bereitschaftsdienst ist nicht zu verwechseln mit dem Rettungsdienst, der in lebensbedrohlichen Fällen Hilfe leistet. Bei Notfällen, zum Beispiel Ohnmacht, Herzinfarkt, akuten Blutungen und Vergiftungen, alarmieren Sie den Rettungsdienst unter der Notrufnummer 112.

BEREITSCHAFTSDIENST: ENGAGEMENT DER NIEDERGELASSENEN ÄRZTE

Im ärztlichen Bereitschaftsdienst engagieren sich niedergelassene Ärzte aus der jeweiligen Region. Sie leisten den Dienst zusätzlich zu ihrer täglichen Arbeit in der Praxis und sorgen so dafür, dass medizinische Hilfe zur Verfügung steht – auch wenn keine Sprechstunde ist. Im ärztlichen Bereitschaftsdienst werden bundesweit jährlich rund 3,9 Millionen Patienten behandelt.

ORGANISIEREN DIE AMBULANTE MEDIZINISCHE VERSORGUNG: KVEN UND KBV

Rund 150.000 niedergelassene Ärzte und Psychotherapeuten kümmern sich in Deutschland um die ambulante medizinische Versorgung der Patienten. Dass alles reibungslos funktioniert, dafür sorgen die 17 regionalen Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen) und ihre Dachorganisation, die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV).

Zu ihren Aufgaben gehört unter anderem die Sicherstellung einer flächendeckenden qualitätsgesicherten Versorgung rund um die Uhr. Das umfasst auch die Organisation des ärztlichen Bereitschaftsdienstes.



KBV

116 117

DER SCHNELLE DRAHT ZUM ARZT

- ärztliche Hilfe in den sprechstundenfreien Zeiten
- eine Nummer, deutschlandweit
- über Festnetz, Mobilfunk und Internet (Voice over IP)
- Rufnummer ist für den Anrufer kostenlos
- für Kassen- und Privatpatienten
- Achtung: Bei lebensbedrohlichen Notfällen nutzen Sie bitte die Rufnummer des Rettungsdienstes 112

HERAUSGEBER

Kassenärztliche Bundesvereinigung
Herbert-Lewin-Platz 2
10623 Berlin
info@kbv.de, www.kbv.de

SIE SIND KRANK UND IHRE PRAXIS HAT ZU?

116 117

DIE NUMMER, DIE HilFT!
BUNDESWEIT.

Der ärztliche
Bereitschaftsdienst
der Kassenärztlichen
Vereinigungen

www.116117info.de



KRANKHEITEN KENNEN KEINE SPRECHZEITEN

Eine akute Magenverstimmung über die Feiertage oder unerwartet hohes Fieber am Wochenende – es gibt viele Gründe, die einen Arzt erforderlich machen, wenn die Praxen gerade geschlossen sind. Für solche, nicht lebensbedrohlichen Fälle organisiert den ärztlichen Bereitschaftsdienst, den die Kassenärztlichen Vereinigungen Sie behandeln. Überall in Deutschland sind niedergelassene Ärzte im Einsatz. Sie behandeln Patienten in dringenden medizinischen Fällen ambulant auch nachts, an Wochenenden und an Feiertagen.

DIE NUMMER, DIE HILFT: 116 117

Sie sind krank und brauchen nachts oder am Wochenende dringend einen Arzt? Dafür gibt es jetzt die Nummer, die hilft: 116 117. Über diese Telefonnummer erreichen Sie den ärztlichen Bereitschaftsdienst der Kassenärztlichen Vereinigungen – egal, ob Sie aus Schleswig-Holstein, Sachsen oder Bayern anrufen. Mit der 116 117 brauchen Sie nicht mehr nach der richtigen Nummer zu suchen. Das gibt Sicherheit und spart Zeit: Denn immerhin gibt es in Deutschland rund 1.000 regionale Bereitschaftsdienstnummern, die teilweise täglich wechseln. Dies war auch der Grund, warum die Kassenärztliche Bundesvereinigung gemeinsam mit den KVen die einheitliche Rufnummer eingeführt hat.

UND SO FUNKTIONIERT'S

Wenn Sie außerhalb der Sprechzeiten dringend ärztliche Hilfe benötigen und zum Beispiel nicht wissen, wo sich in Ihrer Nähe eine Bereitschaftsdienstpraxis befindet, wählen Sie die 116 117. Ihr Anruf wird an den für Sie zuständigen Bereitschaftsdienst weitergeleitet – je nach Organisation des Dienstes direkt zu einem diensthabenden Arzt oder einer Bereitschaftsdienst-Leitstelle. Dort erhalten Sie in jedem Fall schnell und unkompliziert die Hilfe, die Sie brauchen. Die Rufnummer funktioniert ohne Vorwahl und ist für Anrufer kostenlos. Der ärztliche Bereitschaftsdienst versorgt sowohl Kassen- als auch Privatpatienten.

BEREITSCHAFTSDIENST MIT UNTERSCHIED- LICHEN ANGEBOTEN

Je nach Region ist der ärztliche Bereitschaftsdienst unterschiedlich aufgebaut. So gibt es in vielen Bundesländern spezielle Bereitschaftsdienstpraxen, die Sie im Krankheitsfall aufsuchen können. Anderenorts findet die Behandlung in der Praxis des Arztes statt, der Dienst hat. Etliche Kassenärztliche Vereinigungen arbeiten zusätzlich mit einem fahrenden ärztlichen Bereitschaftsdienst, der Sie zu Hause ärztlich versorgt, vor allem dann, wenn es Ihr Gesundheitszustand nicht zulässt, dass Sie eine Bereitschaftsdienstpraxis aufsuchen.

So vielfältig das Angebot ist, eins ist gleich: Mit der neuen bundesweiten Rufnummer

116 117 erreichen Sie schnell und unkompliziert den ärztlichen Bereitschaftsdienst, ganz egal, von wo aus Sie anrufen.

Mehrere Kassenärztliche Vereinigungen bieten neben dem allgemeinen ärztlichen Bereitschaftsdienst spezielle fachärztliche Bereitschaftsdienste an, zum Beispiel einen kinderärztlichen oder augenärztlichen Dienst. Diese Angebote sind weiterhin über die bekannten regionalen Rufnummern erreichbar.

Am ärztlichen Bereitschaftsdienst beteiligen sich grundsätzlich niedergelassene Ärzte aller Fachgruppen. Sie nehmen regelmäßig an Fortbildungsmaßnahmen teil, die sie für den ärztlichen Bereitschaftsdienst qualifizieren.

KRANKENKASSEN ÜBER- NEHMEN DIE KOSTEN FÜR DIE BEHANDLUNG

Die Kosten der Behandlung werden von den gesetzlichen und privaten Krankenkassen (hier abhängig vom Vertrag und Selbstbehalt) übernommen. Patienten, die zum ersten Mal im Quartal

eine Behandlung im Rahmen des ärztlichen Bereitschaftsdienstes erhalten, müssen eine „Praxisgebühr“ von zehn Euro zahlen. Die gesamte Organisation des ärztlichen Bereitschaftsdienstes wird von den Kassenärztlichen Vereinigungen und damit von den niedergelassenen Ärzten finanziert.

116 117

→ Übrigens: Die Europäische Kommission in Brüssel hat die 116 117 europaweit für den ärztlichen Bereitschaftsdienst reserviert. Deutschland ist das erste Land, das die Nummer einführt. Dieser Service wird von der Kassenärztlichen Bundesvereinigung gemeinsam mit den Kassenärztlichen Vereinigungen und den niedergelassenen Ärzten angeboten.